

Vikar Ulrich Beuttler, Simmozheim: Gestörte Gemeinschaft

Das biblische Verständnis der Sünde und des Bösen

1. Einführung: Sünde heute:

- Moralisierung und Ästhetisierung = Bagatellisierung und Verharmlosung,
- Verkennung der Realität, Objektivität und Macht der Sünde
- Verkennung des Sünder-Seins

2. Die Sünde als "Erbsünde" nach Ps 51

Exegese von Ps 51 führt zu hermeneutischen Grundentscheidungen bzgl. Wesen und Erkenntnis der Sünde.

- Lawineneffekt der bösen Tat entgegen dem Willen des Täters
- Sündenerkenntnis erst durch Predigt = Wort Gottes, nicht durch moralische Selbstprüfung, vollständige Auflistung der Taten oder Selbsterkenntnis. Entspricht Luthers Verständnis (ASm 1536) gegen das ma-katholische.
- Böse Tat vereinzelt, reißt aus Volkzusammenhang heraus. Ebenso Sündenerkenntnis nur als "ich" möglich. Individuiertes "ich" ist biblisch Sünder-Ich.
- Negativität der Sünde als Böses erst von Vergebung her konturiert.

3. Die Hauptbegriffe für Sünde

- (chata) Zielverfehlung
- (awon) Krümmung, Verkehrung
- (päscha) Rebellion
- (chamas) Gewalttat

4. Exegese Gen 3

- Das Gebot 2,16f
- Die Gemeinschaft 2,18-25
- Verführung und Übertretung 3,1-6
- Die Scham 3,7
- Versteckspiel 3,8-13
- Verfluchung 3,14-19
- Vertreibung 3,20-24
- Zusammenfassung: Sünde als Unglaube, Mißtrauen, Lüge. Folge: Störung der Gottes- und Mitmenschbeziehung, Vereinsamung.

5. Exegese Röm 7

Sünde als Widerspruch der menschlichen Existenz, Verlust der Selbstbestimmung, Begierde.

6. Systematisierung

Sünde als Störung des Gottes-, Selbst- und Weltverhältnisses (Tillich: Entfremdung von Gott, sich und Mitmensch):

- Sünde als Unglaube (Luther)
- Sünde als Verzweiflung (Kierkegaard)
- Sünde als Hybris und Konkupiszenz (Augustin)